

# Motorola Milestone: Google auf Augenhöhe mit den Besten

Milestone ist der nicht unpassende Name (Droid heißt es in den USA) für Motorolas Versuch, nochmal in der Handywelt mitzumischen. Mit dem Google Betriebssystem Android 2.0 landet es prompt in den Top 10 der meisten Smartphone-Vergleiche.

Andreas Prochazka



## Der erste Eindruck

Fast allen, die zum ersten Mal den Stein in die Hand nehmen, fällt das nicht mindere Gewicht auf. Mit 165g ist es zwar nur 8g schwerer als zum Beispiel das HTC HD2, dokumentiert aber damit die hohe Qualität der Machart: vorne robustes Gorilla™-Glas und hinten ein Akkudeckel aus Nirosta. Fliegt einem das Milestone aus der Hand, sollte man sich eher um den Parkettboden sorgen.

Der 3,7" große kapazitive Touchscreen mit 480x854 Pixel (=16:9 bzw. WideVGA) ruft das nächste Staunen hervor. Der Bildschirm eines iPhone wirkt dagegen wie mein HDTV-Fernseher, der noch immer auf das dazugehörige HD-Bild wartet.

Trotz dieser Größen gilt er als derzeit dünnster Slider. Auseinandergeschoben entfaltet sich eine 4-zeilige QWERTZ-Tastatur. Flach, aber mit gutem Druckpunkt und beleuchteten Lettern. Clever auch das Layout: heutzutage wichtige Symbole wie @ und / sind nicht in irgendeiner Shift-Ebene versteckt und ein großzügiges Steuerkreuz erleichtert zusätzlich das Arbeiten.

## Anschlüsse, Tasten usw.

Eine seitliche Micro-USB-Buchse dient zur PC-Anbindung und auch zum Laden. Ladegerät und Headset sind natürlich inklusive. Letzteres ist mit einem Standard-3,5mm-Stereo-Klinkenstecker versehen und wird an der Oberseite neben dem Hauptschalter angesteckt. Dieser dient zum Aufwecken aus bzw. zum Versetzen in den Standby, bei längerem Halten aber auch zum Aktivieren von Flug- oder Lautlos-Modus und natürlich zum Ein- und Ausschalten. Bestens positioniert ist jedenfalls die Kamertaste. Hält man sie gedrückt, aktiviert sich die Kamera, welche mit 5MP, Autofocus, Bildstabilisator und Dual-LED-Blitz knipst, aber auch Videos macht.

Wird nicht gerade telefoniert, regelt die obligate Volume-Taste auch den Klingelton – was hin und wieder dann auch versehentlich passiert, wenn man das Gerät in der Hand bedient.

Auf CD mitgeliefert wird Motorola Media Link (von Nero). Wie der Name vermuten lässt, dient diese zum Abgleich von Foto, Musik und

Video. Ein viel interessanteres Tool stellt das Moto Phone Portal dar. Es verbindet via USB (2.0 Highspeed) oder Wifi (802.11 b/g) zum PC und öffnet dort den Internet-Browser, um Kontakte, Fotos SMS und Einstellungen zu manipulieren. Der Vorteil ist hierbei, dass sich das Programm am Telefon befindet, daher immer zur Hand ist und man keine Software am PC installieren muss.

Außerdem erfreulich: das Gerät wird als Festplatte erkannt und einem Hin- und Herkopieren steht nichts im Wege. Als Massenspeicher dient eine mitgelieferte 8GB microSDHC Karte, welche gegen eine bis 32GB große Karte getauscht werden kann. Der interne Speicher von 512MB ist dagegen eher mager. Vor allem, weil Programme restriktiv ausschließlich dort installiert werden und das OS mehr als die Hälfte davon in Anspruch nimmt. Ansonsten ist das Milestone vollgefüllt mit den Smartphone-Standards wie A-GPS, Kompass, Beschleunigungs- und Helligkeitssensoren, Bluetooth (2.1) etc. Lediglich ein UKW-Radio fehlt.

## Software

Das Milestone ist nicht üppig mit Software ausgestattet. Es fehlt so rund ein halbes Dutzend an Kleinigkeiten, wie ein Zeichenprogramm, ein Wörterbuch, ein Audio-Recorder, ein File-Browser und etwas für Notizen und zum Konvertieren von Einheiten. Das ist aber kein Problem. Der Android-Market füllt diese Lücken, meistens sogar mit Freeware. Erstaunlich ist hierbei das sehr schnelle und problemlose Installieren (und auch Deinstallieren). Ich habe sicher rund 200 Programme installiert und etwa 100 wieder entfernt. Dabei gab es nie ein Problem mit Zertifikaten oder Kompatibilität, wie man es von anderen Systemen kennt.

Was von Haus aus drauf ist, funktioniert aber auch und braucht sich kaum zu verstecken. Vorne weg der Browser: Schnelles Internet (mit bis zu 10,1 Megabit pro Sekunde) am großem Screen mit Multitouch. D.h. das berühmte Zoomen mit zwei Fingern ist möglich. Hat man jedoch gerade die Hände voll, um das zu bewerkstelligen, geht das intelligenterweise auch mit Doppelklicken.

Ebenso ist der Mail-Client ganz tadellos. Für ein Mobilgerät ist es zwar untypisch, dass es kein „Nur Kopfzeilen laden“ gibt. Aber mit der IMAP-Konfiguration seines Mailservers kann auch das Problem umgangen werden. Push-Mail ist nur mit dem ferner vorhandenen Gmail-Client möglich. Office- und PDF-Dokumente werden brav mit QuickOffice zur Anzeige gebracht.

Sauber gestaltet ist auch die Mediengalerie. Hier bekommt der User alle Bilder und Videos präsentiert. Um den Überblick zu bewahren, kann man hier verschiedene Filter schalten (Alle Bilder, Meine Aufnahmen, Meine Tags, Alle Videos, Ordner). Standardmäßig werden 4x7 Miniaturen im Raster angezeigt – im Landsca-



[Bild 1]: Aufgeräumte Applikationen; hier die Mediengalerie

pe-Modus (Querformat) eine iPhone-mäßige Slider-Variante. [Bild 1]

Natürlich lassen sich Bilder von dort heraus bearbeiten oder Kontakten zuordnen. Ebenso wie man aus dem Musik-Player MP3-Lieder Kontakten zuordnen kann. Das sei betont, da ich im Internet etliche schlecht recherchierte Testberichte fand, in denen schlicht falsche Behauptungen platziert wurden.

Der Musik-Player prahlt nicht mit Funktionen wie Equalizer oder verspielten Visualisierungen, aber er kennt Playlists, die wichtigsten MP3-Tags Album, Interpret und Titel und zeigt auch brav das Cover an.

Wenig überraschend die hervorragende Zusammenarbeit zwischen dem onboard Google-Maps und der Hardware. Einschließlich Programmstartzeit weiß man in ca. 5 Sekunden über Ort und Richtung Bescheid!

Für Echtzeit-Navigation stellt Motorola eine recht erwachsene Applikation namens MotoNav zur Verfügung (60-Tage-Testlizenz). [Bild 2]

## Bedienung

Die mitgelieferte Anleitung ist minimalistisch. Selbst die Gebrauchsanweisung meiner Armbanduhr ist umfangreicher. Andererseits bedarf es nicht viel Erklärung: wird ein Element angetippt, wird es damit angewählt bzw. geöffnet. Hält man es länger, erscheint sozusagen ein Kontextmenü (das z.B. bei einem Eingabefeld die Bearbeitungsmöglichkeiten via der Zwischenablage enthält). Logischer geht's nicht.

Am unteren Rand des Bildschirms befinden sich zudem fix vier selbstredende Symbole: „Zurück“ kehrt zur vorigen Ansicht zurück. Ein Listensymbol, welches in Abhängigkeit des Programmes Optionen auflistet (quasi ein Menü). Das Haus führt immer zum Home-Screen zurück (längeres Halten zum Taskmanager). Und die Lupe blendet ein Suchfenster ein. Das kann eine Suche im gesamten Handy, in den Kontakten oder im Internet sein.

Sämtliche Inputs können natürlich mit einer kurzen Vibration quittiert werden (=Haptisches Feedback).

Verzichtet man auf das Ausziehen der Tastatur, erscheint ein virtuelles QWERTZ-Tastenfeld, welches überraschend gut bedien-



Bild 2: Navigation von Motorola



bar ist. Zudem hilft eine automatische Worterkennung um eine noch schnellere/sicherere Eingabe zu erzielen. Diese Worterkennung bezieht auch Namen und Orte aus den Kontakten und selbstverständlich aus einem editierbaren Benutzerwörterbuch mit ein.

Der Homescreen dient als zentraler Ausgangspunkt und kann völlig frei gestaltet werden. Auf einem 4x4 Raster legt man Programme, Kontakte, Bilder oder Widgets ab. Letztere sind bei Smartphone voll im Trend. Es sind interaktive Icons mit aktuellen Informationen zu z.B. Agenda, Wetter, Nachrichten oder System. **[Bild 3]**

Zur Erweiterung geht der Screen nach links und rechts weiter und Ordner können ebenso genutzt werden, um Übersicht zu bewahren. Um Zugriff auf irgendein Programm zu erlangen, zieht man einfach die untere Leiste hoch, um kinetisch durch die alphabetisch angeordneten Anwendungen zu scrollen.

Auch die obere Statusleiste vermag mehr als vermutet. Wie ein Rollo heruntergezogen, hält sie im Bedarfsfall Näheres zu allen aktuellen Nachrichten bereit, wie Download- oder Installation-Status, Emails, SMS, Erinnerungen etc. Je nach Ereignis wird dieses gute Benachrichtigungssystem noch von einer 4-Farben-Leiste unterstützt.

Sprachwahl existiert, setzt aber voraus, die Namen in Englisch aussprechen zu können. Ebenso wie TTS (=Text to Speech) zwar an Bord ist - Nachrichten vorlesen aber dennoch eigene Software benötigt.

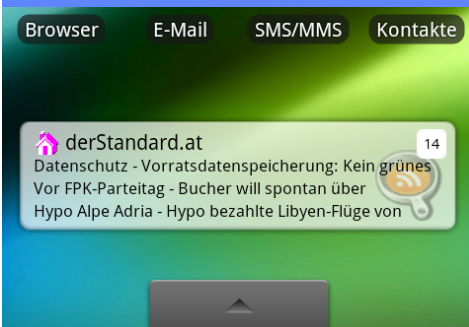
### System

Disziplinierte Performance-Prioritäten sorgen für ein stabiles System. Hängt mal ein Programm (selten) oder stürzt es ab, wird dies zwar detektiert, hat aber quasi keinen Einfluss auf das globale Verhalten.

Das System geizt auch nicht mit systemnahen Informationen und Tools. Ein Balkendiagramm listet beispielweise die Stromverbraucher auf, wobei gut ersichtlich wird, dass der Bildschirm



Bild 3: Homescreen & Widgets



mit Abstand den Ausschlag für die Haltbarkeit des Akkus gibt **[Bild 4]**. Diese liegt übrigens bei 1 Tag (harter Arbeitstag) bis 3 Tage (Otto Normalverbraucher).

Der Anwendungsmanager zeigt Berechtigungen, Speicherplatz und Datenmenge pro Applikation. Dort lassen sich Programme nicht nur deinstallieren, sondern auch Caches oder Anwendungsdaten löschen. Der Prozessmanager enthüllt, was aktuell wirklich läuft. Hier könnte man Prozesse auch killen. Aber das ist kaum sinnvoll. Das auf Linux-Kernel basierende Betriebssystem weiß wirklich seine Ressourcen optimal einzusetzen.

### Google

Wie man mit Google kann, muss jeder für sich selbst ausmachen. Entgegen mancher Unkenrufe braucht man nicht zwingend ein Google-Konto, um ein Google-Handy zu betreiben. Einzig den Kalender hätte ich ohne Anmeldung nicht starten können. Viele haben wahrscheinlich ein Google-Konto, ohne es zu wissen. Wenn man eine Gmail-Adresse hat oder Bilder in Picasa stellt, ist man schon dabei.

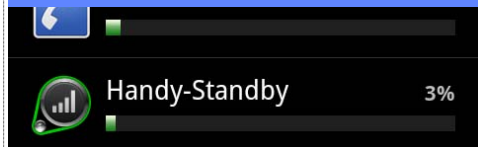
Um die Möglichkeiten des Milestone voll auszuschnöpfen, ist es jedenfalls nötig. Die Grundidee ist, dass Daten wie Mails, Kalender und Kontakte bei Änderungen sofort automatisch im Hintergrund via Internet synchronisiert werden. Damit wird auch klar, dass ein Telefonat mit Flatrate oder zumindest einem Datenpaket angebracht ist.

An die Vorteile habe ich mich rasch gewöhnt: Immer gleicher Datenstand am Handy und am PC. Ohne irgendwelche Docking-Stationen oder Verbindungs-Suiten.

Da man mehrere Kalender anlegen kann, wäre eine weitere Möglichkeit (z.B. für Außendienstmitarbeiter), den Bürokalendar mit der Sekretärin zu sharen, um so Doppelbelegungen zu verhindern. In Gmail kann man bis zu fünf andere Mail-Accounts hinzufügen und bekommt somit seine Mails aufs Handy gepusht (also quasi in Echtzeit).



Bild 4: Stromverbraucher



Wem diese Art von Synchronisation widerstrebt, deaktiviert sie einfach.

Auf einer anderen Seite hat diese Google-Abhängigkeit schon großen Unmut bei Besitzern von freien Geräten (also ohne Provider-Branding) erregt: diesen steht nur rund 2/3 des Android-Market zur Verfügung **[Bild 5]**. Der Rest an Applikationen wird ihnen angeblich aus Kopierschutzrechten, vorenthalten. Dagegen ist es ein geringes Übel, dass Geburtstage in Kontakte/Kalender zwar angezeigt werden, am Milestone aber nicht bearbeitet werden können.

### Fazit

Das Time Magazin wählte das Motorola Milestone zum Gadget des Jahres 2009. Die nächsten Updates werden zeigen, ob das nur ein Aufflackern von Motorola war, oder ein Leuchtfeuer im Sturm am Smartphone-Markt wird.

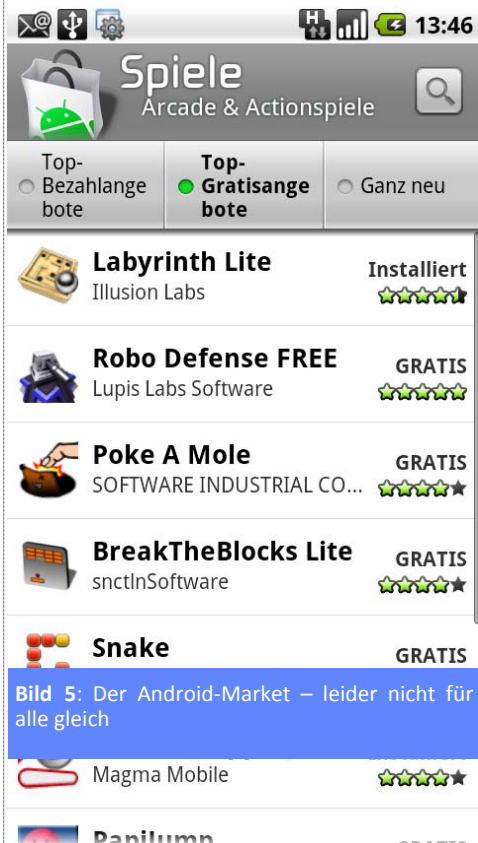


Bild 5: Der Android-Market – leider nicht für alle gleich